

Zeitschrift: Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin
Herausgeber: Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der Wissenschaftlichen Forschung
Band: - (2008)
Heft: 79

Artikel: Mit dem Elektronenstrahl in die Mikrowelt
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-968197>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mit dem Elektronenstrahl in die Mikrowelt

Was aussieht wie Zypressen zwischen toskanischen Hügeln sind in Wirklichkeit winzig kleine Borsten, die sich zwischen den Facetten der Augen einer Fruchtfliege (*Drosophila melanogaster*) befinden. Das Bild stammt aus dem Labor von Martin Oeggerli. Der junge Basler Molekularbiologe mit dem Künstlernamen «Micronaut» macht das, was von Auge unsichtbar ist, fotografisch sichtbar und lässt uns fasziniert in Welten eintauchen, denen wir normalerweise mit der Fliegenklatsche begegnen. Wissenschaftsfotografien wie die der beborsteten Fliegenaugenfacetten sind Abbildungen und zugleich Kreationen: Das Objekt wird zuerst im REM, im Rasterelektronenmikroskop (vgl. auch Seite 20), fotografiert. Anschliessend wird das Bild des REM, das immer schwarz-weiss ist, mittels eines Bildbearbeitungsprogramms koloriert und damit auch gewichtet; es gewinnt an Aussagekraft und Attraktivität. So eindrucksvoll die Borsten im Drosophilaauge auch aussehen – wozu sie dienen, ist heute noch nicht ganz klar, vielleicht zum Messen der Fluggeschwindigkeit, vielleicht als Sicherheitsfühler, damit die Fliege beim Putzen der Augen nicht zu viel Druck ausübt; möglicherweise sind es auch ganz einfach Schmutzabweiser, wie sie bei vielen Pflanzen und Kakteen vorkommen. **hcw**

Bild: Martin Oeggerli, www.micronaut.ch;
Prüftechnik Uri GmbH (PTU)